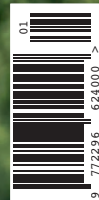




Nr. 1/2025 | 115. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.kavallo.ch



**Management von
älteren Pferden im Winter**

Mädchentraum Pferdeberufe

**Schweizer Freiberger
in der Hohen Schule**

Schwarze Perlen auf Menorca

**Alternative Therapien
von A bis Z**

Das Märchen von Genf

Es war einmal ... ein Freitagabend. Zwar ein 13., doch das schien keinesfalls Pech zu bringen. Am Concours Hippique von Genf fand erneut die Indoor Cross Prüfung mit 16 international erfolgreichen Vielseitigkeitsreitern statt. Ziel war es, alle Hindernisse ohne Fehler in der optimal festgelegten Zeit von 155 Sekunden zu überwinden.

Als Letzte am Start: die Schweizer Olympiareiterin Melody Johner mit dem Schimmel Toubleu de Rueire, der nach dieser Prüfung vom grossen Sport verabschiedet werden soll. Sie startet und vergisst in der Aufregung ihre Stoppuhr zu starten. Doch Melody und Toubleu scheinen das optimale Tempo im Blut zu haben. In einer harmonischen Runde schaffen es die beiden, auf zwei Hundertstel an die goldene Zeit zu kommen und gewinnen so ihre letzte internationale Prüfung.

Ja, es wirkte schon fast kitschig. Manchmal tut ein bisschen Kitsch einfach gut, denn so ziemlich allen im Stadion stand die Freude für die Darbietung dieses Paars ins Gesicht geschrieben.

ben. Direkt nach der Siegerehrung fand der Abschied aus dem grossen Sport statt.

Und der motivierte Toubleu bleibt bei Johner im Stall und darf weiterhin mit einer jungen Reiterin kleinere Prüfungen gehen. So sollte es sein, meine ich. Ein Pferd, das jahrelang auf höchstem Niveau gekämpft hat, ist ein Leistungssportler und weiss, was auf dem Spiel steht.

Viele solche Pferde geniessen den Wettkampf, im Mittelpunkt zu stehen und die Aufmerksamkeit zu bekommen. Umso schöner ist es für so einen Lehrmeister, wenn er am Ende seiner Karriere noch einen jungen Reiter auf den Weg bringen kann. So werden Träume wahr ...

Ich wünsche Ihnen eine schöne Lektüre, einen guten Start ins Jahr 2025, dass auch Ihre Träume wahr werden, Sie ein bisschen Kitsch geniessen und die Magie des Moments auskosten. Und ich hoffe, Sie können dank dieser vielfältigen Doppelausgabe bis zur nächsten Ausgabe Ende Februar ausharren.

Herzlich,

N. Basieux

Nicole Basieux, Chefredaktorin

EQUITANA

Aus Liebe
zum Pferd



Jetzt
TICKETS
sichern!

06. – 12.
MÄRZ 2025
Messegelände
Essen

EQUITANA.COM



In the business of
building businesses



14

Therapien von A bis Z
Was wirklich hilft und worauf PferdebesitzerInnen achten sollten.



10

Alte Pferde im Winter
Ansteckende Erkrankung bei Pferden, verursacht durch das Bakterium *Streptococcus equi* spp. equi.



34

Das Rätsel der Verspannung
Seien Sie gespannt (aber bitte nicht verspannt) im Hinblick auf eine spannungsgeladene Debatte zum Thema Spannung.

AKTUELL

- 6 Traum: Berufe mit Pferden**
Von der Branchenorganisation Swiss Horse Professionals wollte «Kavallo» erfahren, was in der Berufsbildung verändert wurde und was von Seiten der Lernenden mitgebracht werden sollte, damit Traum und Realität besser übereinstimmen.
- 10 Senioren im Winter**
Pferde über 15 Jahre brauchen in bestimmten Themen wie Ernährung und Haltung spezielle Aufmerksamkeit – besonders in der kalten Jahreszeit.

BLICKPUNKT

- 14 Alternative Therapien**
Die Welt der alternativen Pferdetherapien ist so vielfältig wie faszinierend. Doch nicht alles, was sanft wirkt, ist automatisch harmlos. Eine Expertin erklärt.
- 24 Hufgesundheit**
Gesunde Hufe sind für ein Pferd überlebenswichtig, denn sie tragen es tagein, tagaus.
- 26 Manuelle Therapien**
Wie werden manuelle Therapien definiert? Und was genau bewirken die verschiedenen Therapiearten?

BLICKPUNKT

- 32 Versicherung fürs Pferd**
Mit einer solchen Pferdeversicherung sind weniger bis keine unangenehmen Überraschungen im Kostenbereich zu erwarten.
- 34 Von optimaler Spannung**
Wann ist es zu viel der Spannung und wird zur Verspannung?
- 42 Serie Sattler-Porträts**
Die Sattlerei Althaus in Bärau im Emmental kann auf fast 100 Jahre Erfahrung in diesem traditionellen Handwerk zurückschauen.

Titelbild:

Die Osteopathie ist eine manuelle Therapieform und wird auch bei Pferden eingesetzt.
© Christiane Slawik

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten



44

Freiberger in der Hohen Schule
Anja Beran bildet zwei Freibergerhengste des Gestüts aus.



50

Traumhafte Insel, wundervolle Pferde
Die zauberhaften Fiestas bringen die tiefe Verbundenheit der Inselbewohner mit ihren herrlichen Pferden zum Ausdruck.



58

Physio: Übungen bei Boxenruhe
Damit Pferde bei Boxenruhe nicht den Koller kriegen und trotzdem bereit sind.

EPISODEN

- 46 Freiberger bei Anja Beran**
Seit rund einem Jahr sind zwei Hengste des Schweizer Nationalgestüts bei Anja Beran in Ausbildung. «Kavallo» fragte, wie es dazu kam, und nahm einen Augenschein, ob sich Freiberger für die klassische Dressur eignen.

- 52 Menorca: Pferdeinsel**
Die schwarzen Perlen Menorcas – die Menorquin – machen die Insel zum Traumreiseziel.

PRAXIS

- 60 Übungen für die Nerven**
Die Umstellung vom täglichen Training, Weidegang und Auslauf zur Boxenruhe stellt nicht nur die Welt des Besitzers auf den Kopf, sondern ist auch für das Pferd eine grosse Herausforderung.

- 62 Vom Führen bis zur Piaffe**
Bis ins 20. Jahrhundert war es für gute Ausbilder selbstverständlich, ein Pferd auch an der Hand auszubilden.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 33 Marktnotizen
- 58 Humor/Glosse
- 67 Für Sie gesehen
- 68 Agenda
- 69 Preisrätsel
- 70 TV-Tipps
- 72 Vorschau
- 74 Marktanzeigen
- 78 Impressum

GLOSSE

- 58 Erleuchtung**
Alle Rössler kennen und lieben sie höchst innig – die Winterzeit, wenn es länger dunkel als hell ist.

VORSCHAU

- 72 Termine im Januar**
Neben dem CHI Classics in Basel findet auch schon der erste Fachkurs «Schlauer Montag» im NPZ statt.

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Spezielle Bedürfnisse von älteren Pferden

Vielleicht läuft alles nach wie vor top mit Ihrem Pferd. Trotzdem fragen Sie sich, ob sich nicht doch noch etwas optimieren liesse, da es nun langsam älter wird. Allenfalls haben Sie bemerkt, dass Ihr Pferd letzten Winter Mühe hatte, das Gewicht zu halten, und Sie wollen es in diesem Winter mehr unterstützen. Tatsächlich sind Temperaturschwankungen für ältere Pferde beschwerlich. Das Team der Pferdeklinik des Nationalen Pferdecenters klärt über die Bedürfnisse von Senioren im Winter auf. Denn Pferde über 15 Jahre brauchen in bestimmten Themen spezielle Aufmerksamkeit – besonders in der kalten Jahreszeit.

Von **Dr. med. vet. Lindsay Geitzenauer, DVM, PZM-GST, IVCA akkreditierte Tierchiropraktikerin**, und **Dr. med. vet. Murielle Curty, Tierärztin, Osteopathin**

Bilder NPZ Bern

Ein wichtiger Punkt, nicht nur im Winter, ist die allgemeine Körperkondition des Pferdes, der sogenannte Body Condition Score, der Ernährungszustand. Hat es eine ideale Kondition oder ist es ein wenig (oder deutlich) unter- oder übergewichtig? Beide Zustände bergen Risiken. Ist das Pferd untergewichtig, hat es weniger Reserven und mehr Mühe, die Körpertemperatur zu halten. Ist es hingegen übergewichtig, steigt u.a. das Risiko für Stoffwechselerkrankungen und, oft damit verbunden, auch für Hufrehe. Wenn das Pferd Probleme mit dem Fellwechsel hat, eventuell zusammen mit Fettpolstern auf dem Mähnenkamm, den Schultern oder der Kruppe, empfiehlt es sich, mit einer Tierärztin/einem Tierarzt über Cushing zu sprechen. Natürlich treffen diese Aussagen auch auf jüngere Pferde zu – Cushing kommt jedoch häufig bei Pferden über 15 Jahren vor.

Decke – ja oder nein?

Lebt das Pferd in einem Gebiet, wo es im Winter sehr kalt wird, ist es wichtig sicherzustellen, dass es das Pferd genügend warm hat. Die thermoneutrale Zone von Pferden, das heisst, der Temperaturbereich, in dem das Pferd keinen Energieaufwand betreiben muss, um seine Körpertemperatur zu halten, liegt zwischen 5 und 25 °C. Hat das

Ein dickes Winterfell schützt vor kalten Temperaturen.





Nationales
Pferdezentrum Bern
Centre Equestre
National Berne

Als die Eidgenössische Militärpferdeanstalt (EMPFA) ihre Tore schloss, nahm im Jahr 1997 die privatrechtliche Genossenschaft Nationales Pferdezentrum Bern ihren Betrieb auf. Das Ziel, sich voll und ganz dem Pferd zu widmen, ist geblieben. Über 50 Mitarbeitende erbringen verschiedene Dienstleistungen im Pferdebereich. Das NPZ ist auf Aus- und Weiterbildung von Pferd und Reiter sowie Fahrer spezialisiert. Weitere Aushängeschilder sind der Veterinärdienst mit integrierter Besamungsstation und der Schmiedebereich. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.npz.ch.



Pferd ein dickes Winterfell und permanenten Zugang zu Heu und frischem Wasser, kann es häufig auch bei kälteren Temperaturen ohne Decke gut auskommen. Sehr wichtig ist ein Unterstand, der das Pferd vor Wind, Schnee und Regen schützt.

Wann braucht das Pferd unbedingt eine Decke?

- wenn es geschoren ist
- wenn es untergewichtig ist
- wenn es ein ungenügendes natürliches Winterfell gemacht hat
- wenn es die Haare permanent aufstellt
- wenn es zittert

Regelmässige Zahnkontrolle – ein MUSS

Die Zahngesundheit ist für jedes Pferd wichtig. Leider haben ältere Pferde häufiger Probleme mit den Zähnen. Übermässige Abnutzung und/oder Fehlstellungen, wie zum Beispiel ein Wellengebiss oder Zahnlockerungen, können das Pferd daran hindern, effizient Nahrung aufzunehmen. Gerade im Winter, wenn der Stoffwechselbedarf höher ist, kann eine Unterversor-

gung negative Auswirkungen auf Gewicht und Wohlbefinden des Pferdes haben. Regelmässige Zahnbehandlungen sind somit sehr wichtig – vor allem bei älteren Pferden, um frühzeitig Probleme zu erkennen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Grundsätzlich empfiehlt es sich, einmal jährlich die Zähne zu kontrollieren und falls nötig zu behandeln. Je nach Zahnstellung und Allgemeinzustand des Gebisses kann die Tierärztin/der Tierarzt oder die Pferde Zahnmedizinerin/der Pferde Zahnmediziner empfehlen, die Kontrollen in kürzeren Abständen durchzuführen. Um einer weiteren Verschlechterung der Zahngesundheit entgegenzuwirken, ist die richtige Fütterung älterer Pferde mit Zahnproblemen ebenfalls zu beachten.

EOTRH – die schmerzhafteste Zahnerkrankung

Pferde über 15 Jahre haben zudem ein höheres Risiko, an EOTRH – Equine Odontoclastic Tooth Resorption and Hypercementosis – zu erkranken. Diese Erkrankung betrifft vor allem (aber nicht nur) die Schneidezähne und ist sehr schmerzhaft. Einerseits lösen

Das Scheren ist sinnvoll, wenn die Pferde im Winter regelmässig ins Schwitzen kommen. (links)

Ein regelmässiger Blick ins Pferdemaul wird im hohen Alter noch wichtiger (NPZ-Tierärztin Désirée Blau-Huber).

sich die Zahnwurzeln auf (Resorption), andererseits baut sich Zahnzement knollenförmig um die Wurzel auf (Hyperzementose). Zudem entzündet sich das Zahnfleisch, was Parodontose genannt wird. Die starke Schmerzhaftigkeit dieser Erkrankung kann dazu führen, dass die Pferde lethargisch oder lustlos herumstehen, es vermeiden, kaltes Wasser zu trinken, keine Karotten mehr abbeissen möchten oder gar Angst vor der Berührung der Schneidezähne mit der Trense haben. Äussere Anzeichen dieser Erkrankung sind die Bildung von übermässigem Zahnstein sowie der Rückgang und die Entzündung des Zahnfleisches. Noch schlimmer kann es werden, wenn sich eitrige Fisteln bilden. Die Tierärztin oder der Pferde Zahnmediziner stellt die Diagnose primär anhand der klinischen Anzeichen. Durch ein Röntgenbild der Wurzeln

>>



Tierarztpraxisassistentin im NPZ, Sara Reber, beim Stretchen: Ältere Pferde profitieren von manuellen Therapien.

kann die Diagnose abgesichert werden. Eine Heilung der Erkrankung ist bislang nicht möglich. Durch Druckentlastung der Schneidezähne mittels gezieltem Schleifen und durch das Ansetzen von Blutegeln kann der Verlauf bestenfalls etwas verzögert werden. Schlussendlich bleibt oftmals nur die Entfernung der betroffenen Zähne als Therapie übrig. Viele Besitzer haben Mühe mit der vollständigen Extraktion der Schneidezähne. Glücklicherweise können die Pferde aber auch ohne Schneidezähne problemlos fressen, da sie das Raufutter mit den Backenzähnen mahlen. Auch Grasens funktioniert ohne Schneidezähne, allerdings darf das Gras nicht allzu kurz sein. Für das Pferd ist das Entfernen der schmerzhaften Zähne in den meisten Fällen mit einer sofortigen, starken Zunahme des Wohlbefindens verbunden.

Bewegung ist das A und O

Wie viel Bewegung ein Pferd im Winter braucht, hängt von vielen Faktoren ab. Ist es fit, gesund und in gutem Ernährungszustand, sollte es weiterhin wie gewohnt bewegt werden. Wird das Pferd wegen Arthrose oder anderen Erkrankungen nicht mehr geritten oder wenig bewegt, ist es trotzdem wichtig, eine Möglichkeit für regelmässige Bewegung anzubieten. Bewegung hält nicht nur warm, sondern hilft auch aktiv dabei mit, die Gelenke geschmeidig zu halten, was bei älteren Pferden besonders wichtig ist. Zudem fördert Bewegung die Durchblutung und hat somit einen positiven Effekt auf Muskulatur, Gelenke und die Knochengesundheit im Allgemeinen. In sehr kalten Wintern steigt das Risiko von Frakturen der distalen Gliedmassen, also vom Vorderfusswurzel-, bzw. Sprunggelenk an abwärts. Ist es nicht möglich, das Pferd regelmässig zu bewegen, können ihm auch wärmende Gamaschen, z.B. aus Neopren, angelegt werden. Bei unseren milden Wintern ist dies je-

Über die Autorinnen

Dr. med. vet. Murielle Curty, Tierärztin

Fachtierärztin FVH für Pferde
Leiterin der Reproduktionsstation
Pferdezahnmedizinerin GST
Osteopathin
Swiss Equestrian Turniertierärztin
FEI Treating Vet
Spezialgebiete:
– Reproduktionsmedizin
– Osteopathie

Dr. med. vet. Lindsay Geitzenauer, Tierärztin

Fachtierärztin FVH für Pferde
DVM, PZM-GST, IVCA akkreditierte
Tierchiropraktikerin
Pferdezahnmedizinerin GST
Swiss Equestrian Turniertierärztin
FEI Treating Vet

doch meist nicht notwendig, da die Temperaturen selten für mehrere Wochen deutlich unter null Grad fallen. Boxenruhe ist (ausser bei einer Verletzung oder Erkrankung, verordnet durch den Tierarzt) für ältere Pferde nicht wünschenswert. Sind die Weiden zur Winterzeit gar nicht oder nur selten zugänglich, kann das Pferd mit Spaziergängen und Bodenarbeit mobilisiert werden. Als weitere schöne Möglichkeit kann das Pferd bei Ausritten an der Hand mitgenommen werden.

Eine besondere Art der Bodenarbeit, welche den Muskelaufbau und die korrekte Haltung unterstützt, nennen wir ergonomische Trainingstherapie. Dieses Training stärkt die Bauch- und Rumpfmuskulatur des Pferdes und verbessert seine Selbsthaltung. Diese Selbsthaltung ist besonders wichtig für Pferde, die einen Reiter tragen sollen. Das Training bietet aber auch viele Vorteile für Pferde, die nicht mehr geritten werden, weil dadurch die Stabilität des Körpers mit der Rumpfmuskulatur gewährleistet

wird. Eine gute Rumpfstabilität wiederum ist die Grundlage für korrekte Bewegungsabläufe und somit die beste Vorbeugung gegen Rückenschmerzen und Verletzungen der distalen Gliedmassen, wie Hufgelenksentzündungen, Sehnen- und Bandprobleme.

Angepasste Fütterung

Bei älteren Pferden ist es wichtig, die Fütterung anzupassen. Grundsätzlich brauchen Pferde, die im Winter viel draussen sind, permanenten Zugang zu Heu. Unbegrenztes Heu erlaubt dem Pferd, durch die Verdauung zusätzlich Wärme zu produzieren. Hat das Pferd aber Probleme mit den Zähnen, kann es sein, dass es das Heu nicht mehr gut verwerten kann. In diesem Fall braucht es zusätzliche Kalorien durch energiereiche Futterquellen, abgestimmt auf die Spezialbedürfnisse von Pferdesenioren. Am besten eignet sich raufaserbasiertes Futter, da Ballaststoffe mehr Wärme produzieren als Futterquellen, die einen hohen Stärkeanteil haben. Fette und Proteine im richtigen Mass sind sehr wichtig, um die Muskulatur aufrecht zu erhalten. Der Kalorien- und Eiweissbedarf steigt bei älteren Pferden. Genaue Fütterungsempfehlungen besprechen Sie am besten mit Ih-

rer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt. So kann anhand der Bedürfnisse Ihres Pferdes eine individuell angepasste Empfehlung gegeben werden.

Wichtig bei der Fütterung: In der Gruppenhaltung kann es passieren, dass rangniedrige Pferde zu wenig ans Raufutter kommen, selbst wenn es rund um die Uhr zur Verfügung steht. Es ist sehr wichtig zu beobachten, wie das Pferd in der Gruppe zurechtkommt: Darf es fressen, wann es will? Kommt es zur Ruhe? Kann es auch im Liegen schlafen? Können diese Fragen nicht mit Ja beantwortet werden, kann es nötig sein, dem Pferd ausserhalb der Gruppe zusätzlich Heu oder einen Heuersatz zu füttern oder es in der Nacht in eine Boxe zu stellen, damit es stressfrei fressen und sich ausruhen kann. Auch sind alte Pferde nicht per se vor Magenentzündungen gefeit. Auch sie können eine sogenannte Gastritis entwickeln und daher einen schlechten Ernährungszustand aufweisen. Denken Sie also immer auch an den Magen, wenn etwas nicht rund läuft. Der Magen ist bei Pferden in allen Altersklassen immer wieder Grund für viele verschiedene Symptome.

Frisches Wasser muss immer vorhanden sein, weil sich das Risiko für eine Anschoppung deutlich erhöht,

wenn ein Pferd zu wenig trinkt. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn Pferde viel Stroh fressen, um sich warm zu halten.

Eine Studie hat gezeigt, dass Pferde gerade im Winter lauwarmes Wasser bevorzugen. Falls dies mit den Selbsttränken nicht möglich ist, empfiehlt es sich, dem Pferd regelmässig lauwarmes Wasser aus einem Kübel anzubieten. Der Wasserbedarf eines Pferdes liegt bei rund 50 Litern pro Tag.

Die Winterentwurmung

Ältere Pferde haben häufig eine höhere Parasitenbürde, was zu einer schlechteren Körperkondition beitragen kann. Deswegen ist es wichtig, das Entwurmungsprogramm ernst zu nehmen. Laut aktuellen Empfehlungen sollten alle erwachsenen Pferde gegen Ende Jahr (November/Dezember) mit einem Kombinationspräparat inklusiv Praziquantel entwurmt werden. Bevorzugt wird diese «Winterentwurmung» erst nach einem richtigen Bodenfrost verabreicht, da danach die Rekontamination, d.h. eine Wiederaufnahme von Wurmeiern durch Beweidung, reduziert ist. Zusätzlich sollten erwachsene Pferde mittels Kotproben drei bis vier Mal im Jahr auf Würmer untersucht werden. Diese selektive Entwurmungsstrategie erlaubt das Entwurmen nach Bedarf. Für Fohlen und Jungpferde bis vier Jahre ist diese Strategie noch nicht anzuwenden. Hier wird eine strategische Entwurmung empfohlen, da diese Pferde nachweislich eine hohe Parasitenbürde haben und auch von zusätzlichen Wurmartarten betroffen sind. 🐾

Die NPZ-Klink

Die Pferdeklinik im Nationalen Pferdezentrum Bern – Ihre Vertrauentierärzte ein Leben lang

Die Pferdeklinik NPZ Bern bietet mit seinem 15-köpfigen Team aus spezialisierten Tierärztinnen/Tierärzten und Pflegepersonal eine grosse Bandbreite von Dienstleistungen an:

- Schulmedizin
- Komplementärmedizin
- Rehabilitationszentrum
- Hufrehestation
- Besamungsstation
- Notfalldienst – 365 Tage x 24 Stunden

Das Klinikteam des Nationalen Pferdezentrums arbeitet eng mit den anderen Fachleuten vor Ort zusammen, z.B. Hufschmieden und Bereiter. Die ganzheitliche Behandlung eines Pferdes umfasst nicht nur die medizinische Versorgung, sondern auch eine sorgfältige Betreuung in Bezug auf Ernährung, Training, Pflege sowie das Schaffen eines harmonischen Umfelds, das sowohl körperliche als auch emotionale Bedürfnisse des Tieres berücksichtigt.

Weitere Informationen zu den Empfehlungen können hier nachgelesen werden:

